©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Verhandlungen und Mittheilungen

des siebenbürgischen

Vereins für Naturwissenschaften

zu

Hermannstadt.

Jahrg. XII. Nro. 2. Februar. **1861.**

Inhalt: Vereinsnachrichten. — M. Guist: Ein Beitrag zur Hygrometrie. — W. Hanssmann: Der Nucifraga caryocatactes, Beiträge zu seiner Naturgeschichte. — E. A. Bielz: Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süsswasser-Mollusken Siebenbürgens (Fortsetzung).

Vereinsnachrichten

für den Monat Februar 1861.

Das königlich Lombardische „Instituto di Scienze, Lettere ed Arti" in Mailand hat dem Vereine den Schriftentausch angetragen und auch bereits den I. und II. Band seiner „Atti" übersendet.

Das Mitglied, Professor C. Fuss machte folgende Mittheilung: Ich muss dem löblichen Vereine von einer sonderbaren Erfahrung Kunde geben, welche mich überzeugt hat, dass die Regenwürmer schreien, oder richtiger, ein zirpendes Geräusch hervorzubringen vermögen. Das Organ dazu und die Wirksamkeit desselben anzugeben, bin ich noch nicht im Stande, und es hat diese Mittheilung hauptsächlich den Zweck, die Aufmerksamkeit der geehrten Vereinsmitglieder hierauf zu lenken. — Im Spätherbste 1859 hatte ich mehrere Blumentöpfe aus dem Garten geholt und auf den Fensterbrettern meines Zimmers aufgestellt; an einem dieser stand mein Schreibtisch ganz nahe und so, dass beim Lesen oder Schreiben an demselben die von dem Fenster kommenden Strahlen in stark schiefer Richtung in mein Auge drangen und dadurch auf der Netzhaut zwar undeutliche aber doch wahrnehmbare Eindrücke von den Gegenständen am Fenster hewirkten.

Einst hatte ich nun die Pflanzen mit sehr kaltem Wasser begossen und, während dasselbe in die Erde eindrang, bemerkte ich

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

bei zwei oder drei Töpfen ein Gezirpe, ähnlich dem von manchen Käfern hervorgebrachten, schrieb dasselbe aber dem Ausströmen der Luft durch das eindringende Wasser zu. Gleich darauf setzte ich mich zum Lesen an den Tisch; doch nach kurzer Zeit zieht eine Bewegung in den undeutlichen Bildern der Blumentöpfe meinen Blick dahin und ich gewahre mit Ueberraschung einen dicken Regenwurm, der sich eiligst aus der feuchten Blumenerde herausarbeitet und schon mit halbem Leibe über den Topfrand herabbaumelt. Ich zog ihn vollends heraus und tödtete ihn; doch brachte mich die Bemerkung, dass derselbe gerade aus dem Topfe, wo ich jenes Gezirpe gehört hatte, sich herausgewunden hatte, unwillkührlich dazu, zwischen dem Zirpen und dem Regenwurm eine Beziehung zu finden, welche sich noch steigerte, als ich einige Zeit später auch auf einem zweiten Fenster einen Regenwurm in vertrocknetem Zustande fand. Aber zu weitern Beobachtungen bot dieser Winter keine Gelegenheit. Als ich nun im verflossenen Herbste 1860 die Blumentöpfe wieder in die Zimmer brachte, achtete ich sorgsam darauf, ob und aus welchem sich jenes Geräusch, ein wiederholtes kurzes Zirpen, werde vernehmen lassen. Einige Zeit hindurch blieb meine Erwartung unerfüllt, obwohl ich aus den an die Oberfläche gestossenen zusammengeballten Erdwürstchen sicher auf das Vorhandensein von Regenwürmern in vier Töpfen schliessen musste. Da nahm ich nun zufällig wieder frisches kaltes Wasser, wie es eben der Hofbrunnen liefert, und siehe da! das Zirpen wurde deutlich wahrgenommen. So oft ich nun in der Folge abgestandenes, laueres Wasser aus der Küche zum Giessen nahm, schwieg jenes Zirpen; kam aber zum Gehör, wenn sehr kaltes Wasser verwendet wurde. Als ich das einigemale beobachtet und hierüber Gewissheit hatte, nahm ich die Erde aus diesen Töpfen, durchsuchte sie und fand wirklich den Regenwurm darin. —

Mein Bruder, M. Fuss, dem ich die Erfahrung mittheilte und der sie zuert ungläubig genug aufnahm, hat sich später selbst davon überzeugt; und es geht aus derselben soviel hervor, dass die Regenwürmer, von sehr kaltem Wasser benetzt, im Stande sind ein kurzes, wiederholtes, zirpendes Geräusch als Aeusserung eines unangenehmen Gefühls hervorzubringen. — Ich erlaube mir den Gegenstand der Aufmerksamkeit und nähern Beobachtung der geehrten Vereinsmitglieder zu empfehlen.

E. A. Bielz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: Vereinsnachrichten für den Monat Februar 1861 17-18